

# Was erwarten die Betriebe von Bewerbern?

## Realschule plus mit neuem Angebot für seine Schüler

**19102011.** NIEDERZISSEN. chb. Rund 60 Teilnehmer – zu gleichen Teilen Eltern wie Schüler – fanden sich am 19. Januar zu einer neu ins Leben gerufenen Veranstaltung in der Realschule plus ein.

Während beim Tag der Berufe, den Praxistagen im achten und den Praktika im zehnten Schuljahr die Berufe selbst im Vordergrund stehen, bot nun ein Informationsabend für Eltern und Schüler der Klassen sieben bis zehn die Möglichkeit, Antworten auf die Frage zu erhalten, was die Betriebe im Allgemeinen von den Bewerbern erwarten.

Begrüßt wurden Eltern und Schüler durch Rektor Stefan Kley, der von den Eltern als „allererste Berufsberater“ forderte, dass sie zuvorderst bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten mit ins Boot müssten. Leider hatten nicht alle 59 Eltern, die sich angemeldet hatten, auch wirklich den Weg zur Veranstaltung gefunden. Entsprechend wünschte sich der Rektor eine größere Resonanz für künftige Info-Veranstaltungen: „Es lohnt, sich für das eigene Kind einzusetzen!“

Für die Beratungsgespräche standen gleich mehrere Personen zur Verfügung. So hatten sich unter anderem Bürgermeister Johannes Bell (nicht nur als Schulträger, sondern auch als Arbeitgeber im Dienstleistungsbereich),

Schulelternsprecherin und Polizeibeamtin Astrid Oblasser, Christoph Dommershausen von der Firma Jobfly (seit 2009 kooperiert die Schule mit der Firma), Eva Schubert von der Agentur für Arbeit, Clemens Walter als Berufseinstiegsbegleiter, Rektor Stefan Kley



Reichlich Informationen flossen bei zahlreichen Beratungsgesprächen.

und Konrektorin Kerstin Selbach von der Realschule plus sowie Jan Keller, Jan-Peter Kiel und Norbert Nett vom Gewerbeverein Kempenicher Land für den Abend Zeit genommen. In lockerer Atmosphäre führten sie Gespräche und standen Rede und Antwort.

Der Gewerbeverein präsentierte die in seinem Ausbildungsatlas erfassten Ausbildungsmöglichkeiten in der Region. Vorsitzender Jan-Peter Kiel wies darauf hin, dass der Schritt in den Beruf gut überlegt sein muss. „Es sollte von Anfang an zwischen Arbeitgeber und Lehrling harmonisch verlaufen.“ Johannes Bell lobte das Engagement des Gewerbevereins, der es immer wieder verstehe, mit neuen Ideen und Aktionen aufzuwarten. Weiterhin forderte er die Eltern auf, die Kinder bei der Berufsauswahl zu begleiten, dabei aber auch auf die Interessen und Neigungen des Kindes zu achten.

Ein positives Fazit zogen die Teilnehmer im Anschluss an die Veranstaltung. Wertvolle Tipps durch die Firmeninhaber und den Ausbildungsatlas helfen bei der Orientierung für die Zukunft. Positiv ist ebenfalls, dass die Einladung schon ab der 7. Klasse erfolgte und nun auch Ansprechpartner bekannt sind. Mehrere Eltern brachten aber auch Verbesserungsvorschläge ein. So war bei den intensiven Gesprächen die Zeit recht knapp bemessen und mehr Vertreter des Gewerbevereins wären ratsam. Man reagierte sofort und bot im Anschluss weitere Gespräche an. Zudem versprach Jan-Peter Kiel: „Fortsetzung folgt!“